

mit Verwunderung den Quiriten begegnen kann; oder man suchte einen Ersatz in neuen, freieren Formen, so in den *Donationes post obitum* und den Schenkungen mit Vorbehalt des Niessbrauchs auf Lebenszeit¹. Auch Dagoberts Testament weist Spuren von Römischen Einfluss auf, und es finden sich darin mehrere Wendungen, die ihm mit den nach Römischer Vorschrift angefertigten Testamenten gemeinsam sind. So beginnt der König gleich diesen² mit der Erklärung der Handlungsfähigkeit: *'Ita(que) nobis sana mente sanoque consilio placuit'*. Und wie in den Testamenten dem Erben die Verpflichtung auferlegt wird, die Vermächtnisse zu erfüllen (z. B. Abbo 739³: *'fidei heredes mei committo'*), so beauftragt Dagobert hier seine Söhne (*'committimus dulcissimis⁴ filiis'*). Die Beschwörung *'per tremendum diem iudicii'* kehrt in den Testamenten des Bertichramnus von Le Mans 616 (*'per illum iudicii tremendum diem'*)⁵ und des Wideradus von Flavigny 722 (*'per Dei tremendum iudicium'*)⁶ wieder, und der Hinweis auf den Todestag: *'quandoquidem Deus iusserit'* findet sich fast wörtlich bei Bertichramnus⁷ und Abbo⁸: *'quandoquidem Deus voluerit'*. Man vergleiche auch die Worte Dagoberts (D und A): *'quicquid ubique ad ('per' A) loca sanctorum (D fügt hinzu 'per eadem nunc ad presens') contulimus'* mit der Formel Marculfs II, 17⁹: *'cuius aliquid de facultate nostra contulimus'*; und wie Dagobert die beschenkten Kirchen bittet, seinen Namen *'in libro vitae'* einzutragen und an Sonn- und Festtagen vorzulesen, so in derselben Weise zwei Jahrzehnte vorher Bischof Bertichramnus¹⁰. Aber wie diese Wendungen sich keineswegs auf die eigentlichen Testamente beschränken, sondern auch in anderen Urkunden begegnen¹¹, so stellt auch die Urkunde Dagoberts kein Testament im Sinne des

1) Vgl. R. Hübner, Die *donationes post obitum* und die Schenkungen mit Vorbehalt des Niessbrauchs (Gierke, Untersuchungen XXVI), 1888. 2) Vgl. die Belege bei Krusch, N. A. XX, 540 f. 3) Pardessus II, 370; Cipolla, Monumenta Novaliciensia vetustiora I (Fonti per la storia d'Italia 31), 20. 4) Die Bezeichnung der Söhne als *'dulcissimi'* kehrt z. B. auch in dem Testament bei Marculf II, 17 wieder. 5) Pardessus I, 213. 6) Ebd. II, 326. 7) Pardessus I, 199. 8) Ebd. II, 376; Cipolla S. 33. 9) Zeumer S. 87. 10) Pardessus I, 202. 209. 211. 214. 11) Auch die Erklärung der Handlungsfähigkeit begegnet mit den Worten des Römischen Testaments in einfachen Schenkungen, so in einer Urkunde der Irmina für Echternach (Pertz S. 174): *'sana quidem Deo propitio mente sanoque consilio'*, des Heriwinus für Weissenburg (Zeuss, Traditiones possessionesque Wizenburgenses S. 25): *'sana mente integroque deliberatu consilio'*, u. a.